



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Verena Osgyan, Thomas Gehring**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 11.08.2016

Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung

Wir fragen die Staatsregierung:

- 1.1 Wie viele Studierende ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung haben sich seit dem Wintersemester 2009/2010 insgesamt an den bayerischen Hochschulen immatrikuliert (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?
- 1.2 Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden), die sich seit dem Wintersemester 2009/2010 insgesamt an den bayerischen Hochschulen immatrikuliert haben (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?
- 2.1 Wie hat sich die Zahl der Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung, die sich an bayerischen Hochschulen immatrikuliert haben, in den einzelnen Semestern seit dem Wintersemester 2009/2010 entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?
- 2.2 Wie hat sich deren prozentualer Anteil seit dem Wintersemester 2009/2010 entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?
3. Welchen Rang nimmt Bayern bzgl. der Studierenden des dritten Bildungswegs nach Kenntnis der Staatsregierung im Vergleich mit den anderen Bundesländern ein?
- 4.1 Welche Investitionen wurden seit dem Wintersemester 2009/2010 bezüglich der laut Hochschulrektorenkonferenz hinsichtlich des höheren Anteils beruflich qualifizierter Studienanfänger/-innen erforderlichen „weiteren Investitionen in Studienberatung und Studienplätze, in propädeutische und ergänzende Lehrangebote, in eine flexible Studienorganisation sowie in familienfreundliche Infrastrukturen“ getätigt?
- 4.2 Welche speziellen Angebote für beruflich qualifizierte ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung wurden an den einzelnen bayerischen Hochschulen eingerichtet?
5. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über den Studienerfolg der Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung?

6. Welche zielgruppenspezifischen Stipendienprogramme gibt es?
 - 7.1 Welche konkreten Zielsetzungen (quantitativ und qualitativ) verfolgt die Staatsregierung bei der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung?
 - 7.2 Welche Anreizsysteme wurden diesbezüglich geschaffen bzw. sollen noch geschaffen werden?

Antwort

des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
vom 29.11.2016

1.1 Wie viele Studierende ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung haben sich seit dem Wintersemester 2009/2010 insgesamt an den bayerischen Hochschulen immatrikuliert (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?

Vom Wintersemester 2009/2010 bis zum Wintersemester 2015/2016 (also über einen Zeitraum von rd. 7 Jahren) haben sich an den bayerischen Hochschulen insgesamt 7.718 beruflich qualifizierte ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung immatrikuliert. Der weit überwiegende Teil entschied sich für ein Studium aus der Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (3.120 Studienanfänger) bzw. der Ingenieurwissenschaften (2.118 Studienanfänger). Auffällig ist, dass sich etwa doppelt so viele Studienanfänger für ein Studium an staatlichen bayerischen Fachhochschulen (4.729 Studienanfänger) entschieden haben wie für ein Studium an staatlichen bayerischen Universitäten (2.237 Studienanfänger). Einzelheiten sind der beiliegenden Tabelle zu entnehmen (Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS).

1.2 Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden), die sich seit dem Wintersemester 2009/2010 insgesamt an den bayerischen Hochschulen immatrikuliert haben (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?

Im direkten Vergleich zu den Studienanfängern an bayerischen Hochschulen insgesamt bilden die beruflich qualifizierten ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung eine verhältnismäßig kleine Gruppe. Im Zeitraum von Wintersemester 2009/2010 bis Wintersemester 2015/2016 ha-

ben sich 7.718 beruflich Qualifizierte an den bayerischen Hochschulen eingeschrieben. Dies entspricht einer Quote von 1,5%. Auch hier lassen sich Schwerpunkte erkennen. Überdurchschnittlich stark vertreten sind beruflich qualifizierte Studienanfänger in den Fächergruppen Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (3,0%), Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (1,9%), Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (1,9%) sowie Ingenieurwissenschaften (1,8%). Auch hier fällt auf, dass die Quote beruflich qualifizierter Studienanfänger an den staatlichen Fachhochschulen mit 2,9% deutlich höher liegt als an den staatlichen Universitäten (0,8%). Einzelheiten sind der beiliegenden Tabelle zu entnehmen (Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS*).

2.1 Wie hat sich die Zahl der Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung, die sich an bayerischen Hochschulen immatrikuliert haben, in den einzelnen Semestern seit dem Wintersemester 2009/2010 entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?

Seit Öffnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte im Jahr 2009 ist die Zahl der beruflich qualifizierten Studienanfänger signifikant angestiegen, von 518 im Wintersemester 2009/10 bis auf 1.387 im Wintersemester 2015/16. Auffällig ist dabei, dass die Zahl der beruflich qualifizierten Studienanfänger seit dem Wintersemester 2013/14 annähernd konstant bleibt.

Bei der Zahl der beruflich qualifizierten Studierenden insgesamt zeigt sich ein ähnliches Bild. Waren im Wintersemester noch 761 beruflich Qualifizierte an den bayerischen Hochschulen eingeschrieben, hat sich die Zahl bis zum Wintersemester 2015/16 mit 4.924 beruflich Qualifizierten fast versiebenfacht. Einzelheiten sind der beiliegenden Tabelle zu entnehmen (Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS).

2.2 Wie hat sich deren prozentualer Anteil seit dem Wintersemester 2009/2010 entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Hochschule und Fächergruppe)?

Der prozentuale Anteil beruflich qualifizierter Studienanfänger hat sich vom Wintersemester 2009/10 bis zum Wintersemester 2015/16 von 0,9% auf 1,9% mehr als verdoppelt, der prozentuale Anteil beruflich qualifizierter Studierender sogar von 0,3% auf 1,3% mehr als vervierfacht. Dieser prozentuale Anstieg zeigt sich bei staatlichen Universitäten und Fachhochschulen gleichermaßen, bei den Universitäten jedoch auf einem deutlich niedrigeren Niveau. So betrug der prozentuale Anteil beruflich qualifizierter Studienanfänger an den staatlichen Universitäten 0,4% im Wintersemester 2009/10 und stieg auf 0,9% im Wintersemester 2015/16 an. An den staatlichen Fachhochschulen betrug die Quote im Wintersemester 2009/10 bereits 1,7% und stieg auf 3,6% im Wintersemester 2015/16 an.

Bei den Fächergruppen ist insbesondere auffällig, dass der prozentuale Anteil beruflich qualifizierter Studienanfänger im Fächerbereich Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften von 1,2% im Wintersemester 2009/10 auf 4,9% im Wintersemester 2015/16 besonders stark angestiegen ist. Dies gilt im Fächerbereich Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften auch für den prozentualen Anteil der beruflich qualifizierten Studierenden.

Der Anteil ist im gleichen Zeitraum von 0,2% auf 2,1% gestiegen. Im Fächerbereich Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften ist der prozentuale Anstieg damit doppelt so

stark ausgeprägt wie in den übrigen Fächergruppen. Einzelheiten sind der beiliegenden Tabelle zu entnehmen (Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS).

3. Welchen Rang nimmt Bayern bzgl. der Studierenden des dritten Bildungswegs nach Kenntnis der Staatsregierung im Vergleich mit den anderen Bundesländern ein?

Nach Angabe des vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft betriebenen Onlineportals www.studieren-ohne-abitur.de (Stand: 15.11.2016) nimmt Bayern bei den beruflich qualifizierten Studienanfängern im Ländervergleich aktuell den siebten Rang ein. Das Onlineportal führt für Bayern u. a. aus:

„Bayern hat auf der gesetzlichen Ebene viel unternommen, um Personen ohne allgemeine Hochschul- und Fachhochschulreife den Zugang zu den Universitäten und Fachhochschulen zu erleichtern – mit Erfolg. So konnte der Anteil der beruflich qualifizierten Studienanfänger(innen) in jüngster Zeit deutlich gesteigert werden. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern befindet sich der Freistaat zahlenmäßig deshalb mittlerweile im Mittelfeld. [...]

Zwischen 2002 und 2014 hat Bayern beim Studium ohne allgemeine Hochschul- und Fachhochschulreife einen immensen Sprung gemacht und ist im bundesweiten Ländervergleich der Studienanfänger(innen) ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung von dem letzten auf den aktuell siebten Platz aufgestiegen.“

4.1 Welche Investitionen wurden seit dem Wintersemester 2009/2010 bezüglich der laut Hochschulrektorenkonferenz hinsichtlich des höheren Anteils beruflich qualifizierter Studienanfänger/-innen erforderlichen „weiteren Investitionen in Studienberatung und Studienplätze, in propädeutische und ergänzende Lehrangebote, in eine flexible Studienorganisation sowie in familienfreundliche Infrastrukturen“ getätigt?

Die von den Hochschulen getätigten Investitionen lassen sich nicht im Einzelnen beziffern. Je nach Struktur und Profil der jeweiligen Hochschule waren die Investitionen oft in einen größeren Gesamtkontext eingebettet, sodass spezifische Maßnahmen für beruflich Qualifizierte nur einen Teilaspekt darstellten. Teilweise handelte es sich auch um Maßnahmen, deren Zielsetzungen nicht singulär auf beruflich Qualifizierte gerichtet waren, sondern allen Zielgruppen zugutekommen sollten. Schließlich waren darunter auch Maßnahmen, die sich aufgrund ihrer Kleinteiligkeit nicht beziffern ließen oder (etwa bei Personalressourcen) nicht eigens ermittelt wurden, weil diese ohnehin im laufenden Betrieb entwickelt oder umgesetzt wurden.

Von den angefragten 9 staatlichen Universitäten und 17 Hochschulen für angewandte Wissenschaften hat der weit überwiegende Teil daher zurückgemeldet, die getätigten Investitionen nicht konkret beziffern zu können. Es war den Rückmeldungen jedoch durchweg zu entnehmen, dass die meisten der staatlichen Hochschulen entsprechende Maßnahmen ergriffen haben, um nicht traditionelle Studierende auf dem Weg in und durch das Studium zu unterstützen, jeweils mit unterschiedlichen

*) CEUS = Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Hochschulen in Bayern

Schwerpunktsetzungen. Viele dieser Maßnahmen wurden oder werden mit Mitteln aus Förderprogrammen umgesetzt, etwa Förderprogramme der Staatsregierung, des Bundes oder über die Europäischen Strukturfonds (Europäischer Sozialfonds – ESF, etc.).

Neben den Hochschulen hat auch das Staatsministerium selbst eine Reihe von Maßnahmen und Investitionen getätigt, die insbesondere auf die situative Verbesserung von beruflich Qualifizierten ausgerichtet waren. Der Schwerpunkt dieser zum Teil sehr spezifischen Maßnahmen lag in der Zeit von 2010 bis 2013, also in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit der Neuregelung des Hochschulzugangs. Der daraus resultierende Veränderungsprozess (insbesondere an den bayerischen Hochschulen) wirkt jedoch nachhaltig fort und wird vor allem durch strategische und strukturelle Maßnahmen des Staatsministeriums ergänzt.

Die Maßnahmen umfassten die Förderung und Einrichtung von berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen inklusive flankierender Maßnahmen (etwa einem jährlichen Netzwerktreffen „berufsbegleitender Bachelor“, qualitative Aspekte zur Didaktik, zur berufsbegleitenden Studierbarkeit und zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen, etc.), zur Entwicklung von Qualitätskriterien für Vorkurse (abrufbar unter <http://www.weiter-studieren-in-bayern.de/studieninteressierte/qualitaetskriterien-fuer-vorkurse/>) sowie im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (etwa Einrichtung der Informationshomepage www.weiter-studieren-in-bayern.de, Entwicklung der Faltblätter „Studieren ohne Abitur. DAS GEHT!“ und „Studieren und Beruf. DAS GEHT!“ im Rahmen einer bayernweiten Informationskampagne (Großleinwand, City-Light-Plakate, Radiowerbung)).

Übergreifend fördert das Staatsministerium Maßnahmen an Hochschulen, die die Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur und/oder die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zum Gegenstand haben.

Darunter fallen auch Projekte, die zu einer Verbesserung der Studiensituation beruflich Qualifizierter führen, etwa im Bereich der Beratung, der Studiengangentwicklung, der Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen sowie der Didaktik. Das Fördervolumen beträgt insgesamt für alle bayerischen Hochschulen 1,5 Mio. p. a. Erst im April 2015 wurden für die Jahre 2015–2017 wieder 15 neue Strukturprojekte bewilligt (vgl. Pressemitteilung des Staatsministeriums Nr. 110 vom 8. April 2015). Sämtliche Projekte werden vom Staatsministerium strukturell und inhaltlich begleitet.

Ferner wurde von der Staatsregierung im Herbst 2014 der landesweite Wettbewerb „Partnerschaft, Hochschule und Region“ ausgeschrieben, der durch die Schwerpunktsetzung auf eine modellhafte Entwicklung von Lernorten in der Region unter Einbeziehung digital gestützter Lernformen ebenfalls nicht-traditionelle Studierendengruppen in den Blick nimmt. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurden an 5 Hochschulen insgesamt 10 dezentrale Lernorte eingerichtet.

4.2 Welche speziellen Angebote für beruflich Qualifizierte ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung wurden an den einzelnen bayerischen Hochschulen eingerichtet?

Eine Umfrage bei den staatlichen Hochschulen ergab im Hinblick auf diese Frage ein sehr heterogenes Bild. Hierbei fällt auf, dass die Hochschulen zum einen eine sehr unterschiedliche Vorstellung von spezifischen Maßnahmen haben, und zum anderen, dass die Quantität spezifischer Maßnahmen insbesondere an Hochschulen mit einem eher

hohen Anteil an beruflich Qualifizierten zunimmt. Daher sind spezifische Maßnahmen an staatlichen Fachhochschulen deutlich häufiger anzutreffen als an staatlichen Universitäten.

Bei den Universitäten wurden vorrangig genannt:

- Vorkurse (jedoch nicht singulär für beruflich Qualifizierte, sondern offen für alle Zielgruppen): häufig;
- Erweiterte Beratungsleistungen: häufig;
- Teilzeitstudiengänge: selten;
- Lernworkshops: selten;
- Tutorien, Mentoring-Programme: selten.

Deutlich differenzierter stellt sich die Situation an den Fachhochschulen dar. Dort wurden vorrangig genannt:

- Vorkurse (spezifisch für beruflich Qualifizierte): gelegentlich;
- Vorkurse (nicht spezifisch, sondern offen für alle Zielgruppen): häufig;
- Erweiterte Beratungsleistungen: häufig;
- Lernworkshops: gelegentlich;
- Informationsveranstaltungen „Studieren ohne Abitur“: gelegentlich;
- Berufsbegleitende Studiengänge: häufig;
- Tutorien, Mentoring-Programme: selten.

5. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über den Studienerfolg der Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung?

Statistische Aussagen zum Studienverlauf, insbesondere zum Abbruchverhalten, sind nicht möglich. Das Staatsministerium hat jedoch die Hochschulen um Einschätzung gebeten, wie sie den Studienerfolg hinsichtlich der Studiendauer und hinsichtlich des erzielten Gesamtergebnisses bei beruflich qualifizierten Absolventen beurteilen. Die Hochschulen haben durchweg geantwortet, dass sich valide Aussagen aufgrund zu niedriger Fallzahlen derzeit nicht treffen lassen.

Dennoch liegen der Mehrzahl der staatlichen Fachhochschulen und einem Teil der staatlichen Universitäten Erkenntnisse über den Studienerfolg beruflich Qualifizierter vor, jedoch in unterschiedlicher Tiefe. Zehn der staatlichen Fachhochschulen sowie zwei der staatlichen Universitäten haben hierzu konkrete Aussagen getroffen, die übrigen konnten entweder keine oder nur eher vage Einschätzungen abgeben. Bei den konkreten Rückmeldungen wurden (mit dem Hinweis auf fehlende Validität durch geringe Fallzahlen) durchweg folgende Aussagen getroffen:

1. Beruflich Qualifizierte studieren entweder gleich schnell oder geringfügig schneller als Studierende mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung.
2. Beruflich Qualifizierte erzielen entweder gleich gute oder geringfügig schlechtere Ergebnisse als Studierende mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung.

Auch unter den vagen Einschätzungen dominieren die Aussagen, dass keine Indizien auf signifikante Leistungsunterschiede (weder hinsichtlich der Studiendauer noch hinsichtlich der erzielten Prüfungsergebnisse) hindeuten. Lediglich eine Universität schätzt die Leistungen beruflich Qualifizierter als deutlich unterdurchschnittlich ein, ohne dies jedoch mit entsprechenden Zahlen zu belegen.

Das Staatsministerium geht daher davon aus, dass beruflich Qualifizierte vergleichbar erfolgreich studieren wie Studierende mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung,

wird die Frage nach dem Studienerfolg beruflich Qualifizierter jedoch weiter im Blick behalten.

6. Welche zielgruppenspezifischen Stipendienprogramme gibt es?

Dem Staatsministerium sind insbesondere das Aufstiegs- oder Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (sbb) bekannt. Diese vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Stipendien unterstützen beruflich Qualifizierte bei einem berufsbegleitenden Studium (Weiterbildungsstipendium) oder beim Erwerb eines akademischen Erstabschlusses (Aufstiegsstipendium). Für Studierende im Vollzeitstudium beträgt das Stipendium monatlich 735 Euro plus 80 Euro Büchergeld.

Studierende in einem berufsbegleitenden Studiengang können jährlich 2.400 Euro für Maßnahmekosten erhalten (Quelle: www.sbb-stipendien.de; Stand: 22.11.2016).

7.1 Welche konkreten Zielsetzungen (quantitativ und qualitativ) verfolgt die Staatsregierung bei der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung?

1. Das Staatsministerium verfolgt keine konkreten quantitativen Zielsetzungen. Vielmehr sollte durch die Öffnung der Hochschulen und durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen die Möglichkeit geschaffen werden, studierwilligen und studierfähigen beruflich Qualifizierten ohne Umwege den Weg an die Hochschulen zu ebnen und auch die Hürden für die akademische Weiterqualifikation zu senken. Die unter der Antwort zu den Fragen 1.1 bis 2.2 beschriebenen Quoten beruflich qualifizierter Studierender in Relation zu den Studierenden insgesamt sind aus Sicht des Staatsministeriums nur begrenzt ausbaufähig. Der Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte war ein wichtiger Schritt in Richtung Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Er bietet insbesondere karrierewilligen und leistungsbereiten beruflich Qualifizierten die Möglichkeit, sich akademisch weiterzuentwickeln, ohne die zeitlich aufwendige schulische Hochschulreife nachzuholen. Gleichwohl spielt dieser Bildungsweg im Vergleich zu einer schulischen Hochschulreife bzw. zum „Zweiten Bildungsweg“ (Nachholen der schulischen Hochschulreife im Anschluss an eine Berufsausbildung) nur eine untergeordnete Rolle. Dies liegt zum einen an der zunehmenden Zahl junger Menschen, die ihre Schulausbildung mit der Hochschulreife abschließen, und zum anderen daran, dass das Nachholen der Hochschulreife über den zweiten Bildungsweg auch unspezifischen Studienwünschen in

höherem Maße Rechnung trägt und insbesondere eine umfassendere Vorbereitung auf das Studium darstellt. Ähnlich beurteilt dies auch der Wissenschaftsrat in seinen „Empfehlungen zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung“ (vgl. Empfehlungen zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung, Erster Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, WR-Drs. 3818-14, S. 64 ff., abrufbar unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3818-14.pdf> (Stand: 22.11.2016)).

2. Dagegen ist es erklärtes Ziel des Staatsministeriums, die Studieninfrastruktur für beruflich Qualifizierte weiter auszubauen und zu verbessern. Dies umfasst neben dem stetigen Ausbau berufsbegleitender Bachelorstudiengänge insbesondere Maßnahmen zur Erleichterung des Studieneinstiegs (Beratung, Betreuung, Vorkurse, Modulstudien), zur Entwicklung neuer didaktischer Modelle (z. B. distance-learning, peer-learning, e-Tutorien, etc.) sowie zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen. Hierzu wird das Staatsministerium auch weiterhin Fördermittel zur strategischen Entwicklung und zum Ausbau in Höhe von derzeit jährlich 1,5 Mio. Euro bereitstellen (vgl. Antwort zu Frage 4.1. Daneben soll auch der Dialog zwischen dem Staatsministerium und den Hochschulen fortgesetzt werden, um Möglichkeiten zur Verbesserung von Rahmenbedingungen auszuloten und entsprechend umzusetzen.

7.2 Welche Anreizsysteme wurden diesbezüglich geschaffen bzw. sollen noch geschaffen werden?

Anreizsysteme für beruflich Qualifizierte existieren insbesondere in Form von zielgruppengerechten Studienangeboten (berufsbegleitende Studiengänge, Modulstudien), in Form von weitreichenden Anrechnungsmöglichkeiten außerhochschulisch erworbener Kompetenzen (Art. 63 Abs. 2 Bayerisches Hochschulgesetz (BayHSchG)) und in einer Reihe von Maßnahmen seitens der Hochschulen (vgl. Antwort zu Frage 4.2. Darüber hinaus haben die Hochschulen die Möglichkeit, weitere Anreize zu setzen, insbesondere mithilfe von Fördermitteln des Staatsministeriums (vgl. Antworten zu den Fragen 4.1 und 7.1).

Studienanfänger im 1. Hochschulsemester mit beruflicher Qualifikation

Fächergruppe	Absolut						Anteil an allen Studienanfängern im 1. HS								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	19	34	31	32	39	32	0	1,4%	2,2%	1,6%	2,0%	2,2%	1,9%	0,0%	1,9%
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinarmedizin	0	0	0	0	0	0	22	0	0	0	0	0	0	1,2%	1,2%
Außerhalb der Studienbereichsgliederung/Sonstige Fächer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,8%	0,8%
Geisteswissenschaften	0	0	0	0	0	0	66	0	0	0	0	0	0	4,9%	3,0%
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	29	62	54	102	84	130	185	1,2%	2,5%	1,8%	3,1%	2,7%	4,1%	1,9%	1,8%
Ingenieurwissenschaften	169	211	299	286	368	357	428	1,4%	1,5%	1,5%	1,8%	2,2%	2,2%	1,9%	1,8%
Kunst, Kunstwissenschaft	5	13	20	9	19	16	19	0,3%	0,7%	1,0%	0,5%	1,0%	0,9%	1,0%	0,8%
Mathematik, Naturwissenschaften	46	94	104	121	128	162	37	0,5%	0,8%	0,6%	1,0%	1,0%	1,2%	0,4%	0,8%
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	197	316	409	476	573	540	609	1,0%	1,5%	1,4%	2,0%	2,4%	2,3%	2,4%	1,9%
Sport	1	2	1	4	1	6	3	0,3%	0,5%	0,2%	0,9%	1,1%	0,5%	0,8%	0,6%
Sprach- und Kulturwissenschaften	52	118	117	146	145	150	18	0,5%	1,0%	0,8%	1,3%	1,1%	1,3%	1,2%	1,0%
Veterinarmedizin	0	0	0	0	0	1	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,1%
Gesamt	518	850	1.035	1.176	1.362	1.390	1.387	0,9%	1,3%	1,2%	1,6%	1,8%	1,9%	1,9%	1,5%

Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS

Anmerkungen:

1. Angaben im Studienjahr (= jeweiliges Sommersemester + darauffolgendes Wintersemester)
2. Revision der Fächersystematik der amtlichen Hochschulstatistik ab 2015

Studierende mit beruflicher Qualifikation

Fächergruppe	Absolut						Anteil an allen Studienanfängern im 1. HS								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	30	61	77	98	111	118	0	0,5%	1,0%	1,1%	1,3%	1,4%	1,4%	1,2%	1,2%
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinarmedizin	0	0	0	0	0	0	118	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%
Außerhalb der Studienbereichsgliederung/Sonstige Fächer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6%	0,6%
Geisteswissenschaften	0	0	0	0	0	0	311	0	0	0	0	0	0	2,1%	1,3%
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	34	94	141	235	304	402	521	0,2%	0,6%	0,8%	1,2%	1,5%	1,8%	1,2%	1,2%
Ingenieurwissenschaften	266	441	646	777	1.045	1.187	1.579	0,5%	0,8%	1,0%	1,1%	1,4%	1,5%	1,5%	1,2%
Kunst, Kunstwissenschaft	10	24	43	47	63	73	79	0,1%	0,3%	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,7%	0,5%
Mathematik, Naturwissenschaften	73	159	233	318	401	483	134	0,2%	0,3%	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,3%	0,5%
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	277	530	899	1.222	1.642	1.739	2.163	0,3%	0,6%	0,9%	1,2%	1,5%	1,5%	1,7%	1,2%
Sport	1	3	5	10	22	19	19	0,0%	0,1%	0,2%	0,4%	0,8%	0,7%	0,7%	0,4%
Sprach- und Kulturwissenschaften	70	187	289	407	495	561	79	0,1%	0,3%	0,5%	0,7%	0,8%	0,9%	0,7%	0,6%
Veterinarmedizin	0	0	0	0	0	1	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%
Gesamt	761	1.499	2.333	3.114	4.083	4.583	4.924	0,3%	0,5%	0,7%	0,9%	1,1%	1,2%	1,3%	0,9%

Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS

Anmerkungen:

1. Angaben im Wintersemester (z.B. 2015 = Wintersemester 2015/2016)
2. Revision der Fächersystematik der amtlichen Hochschulstatistik ab 2015

Studierende mit beruflicher Qualifikation

Hochschulart	Hochschule	Absolut										Anteil an allen Studienanfängern im I. HS					Gesamt	
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		
staatliche bay. Universitäten	U Augsburg	11	35	60	88	108	132	132	566	0,1%	0,2%	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,6%	0,5%	
	U Bamberg	24	58	86	119	151	167	166	771	0,3%	0,6%	0,7%	1,0%	1,2%	1,3%	1,3%	1,0%	
	U Bayreuth	4	10	15	10	31	40	42	171	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,2%	
	U Erlangen-Nürnberg	44	125	210	293	336	380	401	1.789	0,6%	0,5%	0,6%	0,9%	0,9%	1,0%	1,0%	0,8%	
	U Jena	34	94	132	155	178	200	219	1.012	0,4%	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%	
	TU München	17	51	76	97	129	156	152	678	0,4%	0,2%	0,2%	0,3%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%	
	U Passau	9	25	45	58	67	77	81	362	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	U Regensburg	8	30	48	62	77	90	108	423	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	U Würzburg	11	55	91	129	176	214	232	908	0,1%	0,3%	0,4%	0,5%	0,7%	0,8%	0,8%	0,5%	
	Gesamt		162	483	763	1.020	1.253	1.456	6.670	0,1%	0,3%	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,8%	0,7%	
	staatliche bay. Kunsthochschulen	AoBK München	0	0	0	3	5	4	7	19	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,7%	0,5%	0,9%	0,4%
		AoBK Nürnberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
		HMT München	0	0	1	0	0	0	0	1	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
HM Nürnberg		0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
HM Würzburg		0	0	0	0	0	1	1	2	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
HfF München		1	1	1	1	1	1	2	8	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,2%	0,5%	0,3%	
Gesamt			1	1	2	4	6	10	30	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%	
staatliche bay. Fachhochschulen (ohne Verw.-FH)		OTH Amberg-Weiden	16	28	34	35	50	60	57	280	0,6%	1,0%	1,1%	1,1%	1,5%	1,7%	1,3%	1,3%
		Haw Ansbach	15	20	49	53	43	62	56	298	0,7%	0,9%	2,1%	2,0%	1,6%	2,0%	1,9%	1,7%
		Haw Aschaffenburg	15	22	34	48	76	82	82	359	0,7%	0,9%	1,3%	1,7%	2,4%	2,6%	2,5%	1,8%
		Haw Augsburg	34	55	89	129	161	182	195	845	0,8%	1,2%	1,8%	2,4%	2,8%	3,1%	3,3%	2,8%
		Haw Coburg	40	52	82	85	119	134	151	663	1,1%	1,3%	1,9%	1,9%	2,5%	2,7%	2,9%	2,1%
		TH Deggendorf	12	19	34	34	85	106	136	588	0,3%	0,5%	0,7%	1,8%	2,1%	2,6%	3,4%	1,8%
	Haw Hof	8	23	38	59	98	119	136	481	0,3%	0,9%	1,3%	1,9%	2,9%	3,4%	3,8%	2,3%	
	TH Ingolstadt	8	23	43	77	121	151	175	598	0,3%	0,7%	1,2%	1,7%	2,5%	3,0%	3,4%	2,0%	
	Haw Kempten	21	34	57	75	80	103	107	477	0,6%	0,9%	1,3%	1,6%	1,5%	1,8%	1,8%	1,4%	
	Haw Landshut	19	27	45	67	89	121	121	489	0,6%	0,8%	1,2%	1,6%	1,9%	2,2%	2,2%	1,6%	
	Haw München	82	120	193	305	394	450	437	1.981	2,9%	4,2%	6,2%	8,2%	9,2%	10,2%	10,2%	7,7%	
	Haw Neu-Ulm	10	19	41	60	78	91	87	386	0,4%	0,8%	1,5%	1,9%	2,3%	2,5%	2,3%	1,8%	
	TH Nürnberg	40	86	147	196	306	353	393	1.521	0,5%	0,9%	1,5%	1,8%	2,5%	3,1%	3,1%	2,0%	
OTH Regensburg	39	68	106	120	156	182	203	874	0,6%	1,0%	1,3%	1,4%	1,6%	1,8%	1,9%	1,4%		
Haw Rosenheim	40	56	59	59	80	113	146	546	1,2%	1,2%	1,5%	1,5%	1,5%	2,0%	2,5%	1,5%		
Haw Weihenstephan-Triesdorf	32	59	71	86	101	104	102	555	0,7%	1,2%	1,3%	1,5%	1,7%	1,7%	1,6%	1,4%		
Haw Würzburg-Schweinfurt	77	132	198	242	393	323	341	1.706	1,1%	1,7%	2,3%	2,7%	4,4%	3,6%	3,7%	2,9%		
Gesamt		508	839	1.317	1.781	2.451	2.766	12.647	0,7%	1,0%	1,4%	1,8%	2,3%	2,5%	2,7%	2,1%		
weitere bay. Hochschulen	KU Eichstätt-Ingolstadt	2	13	14	29	51	58	65	232	0,0%	0,3%	0,3%	0,6%	1,0%	1,1%	1,2%	0,7%	
	UBW München	11	10	11	15	18	23	17	105	0,3%	0,3%	0,3%	0,5%	0,6%	0,8%	0,6%	0,5%	
	H für Politik München	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Phil.-Theol. H Benediktbeuern (rk)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	H für Philosophie München (rk)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Augustana-H Neudettelsau (ev)	0	0	5	11	12	9	7	49	0,0%	0,0%	1,5%	3,3%	3,1%	2,4%	1,9%	2,0%	
	H für evang. Kirchenmusik Bayreuth	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	H für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik, Regensburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Kath. Stiftungs FH München	29	71	97	128	136	48	97	606	1,5%	4,7%	6,0%	6,0%	6,3%	2,1%	4,1%	4,1%	
	Evang. Hochschule Nürnberg (FH)	18	39	50	58	69	94	96	424	1,8%	3,8%	4,5%	4,8%	5,4%	6,7%	6,5%	5,0%	
	Hochschule für ang. Management, Erding (Priv. FH)	9	15	40	33	32	36	42	207	0,6%	0,8%	1,8%	1,5%	1,5%	1,6%	1,4%	1,4%	
	MBS München (Priv. FH)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	H Fresenius Idstein (Priv. FH)	5	4	6	8	12	18	13	66	3,1%	1,2%	1,0%	0,9%	0,9%	1,2%	0,8%	1,0%	
FH Schloss Hohenfels, Coburg (Priv. FH)	1	5	0	0	0	0	0	6	0,7%	3,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,2%		
Haw Bamberg (Priv. FH)	0	0	4	2	0	0	0	6	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,2%		
Macromedia Haw München (Priv. FH)	11	6	6	6	7	11	13	72	0,7%	0,4%	0,3%	0,3%	0,5%	0,6%	0,8%	0,5%		
H für ang. Sprachen, München, SDI (Priv. FH)	0	0	1	2	1	1	1	6	0,0%	0,0%	0,3%	0,5%	0,3%	0,3%	0,3%	0,2%		
FH für öff. Verwaltung und Rechtspflege in Bayern	4	8	16	13	12	16	21	90	0,0%	0,0%	0,5%	0,3%	0,3%	0,3%	0,5%	0,3%		
H für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst Berlin (Priv. FH)	0	0	1	3	17	15	14	50	0,0%	0,2%	0,6%	1,2%	6,1%	5,3%	5,1%	4,0%		
Wilhelm Lohse Haw Furth (Priv. FH)	0	0	0	0	2	4	5	11	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	4,6%		
AMD Akademie Mode und Design Idstein (Priv. FH)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%		
HDBW H der Bay. Wirtschaft für ang. Wiss. (Priv. FH)	0	0	0	0	0	0	0	20	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%		
Gesamt		90	176	251	309	373	355	1.950	0,5%	0,9%	1,1%	1,4%	1,6%	1,5%	1,5%	1,2%		
Gesamt		761	1.499	2.333	3.114	4.083	4.924	21.297	0,3%	0,5%	0,7%	0,9%	1,1%	1,2%	1,3%	0,9%		

Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS

Anmerkung: Angaben im Wintersemester (z.B. 2015 = Wintersemester 2015/2016)

Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester mit beruflicher Qualifikation

Hochschulart	Hochschule	Absolut										Anteil an allen Studienanfängern im 1. HS									
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt				
staatliche bay. Universitäten	U Augsburg	10	25	26	33	28	36	36	194	0,3%	0,8%	0,6%	1,0%	0,8%	1,0%	0,8%	0,8%				
	U Bamberg	20	34	37	40	44	43	35	253	1,2%	1,5%	1,0%	1,8%	2,0%	2,1%	1,7%	1,6%				
	U Bayreuth	4	8	6	7	11	12	9	57	0,2%	0,3%	0,2%	0,3%	0,4%	0,5%	0,4%	0,3%				
	U Erlangen-Nürnberg	39	62	104	97	85	107	112	628	0,7%	1,1%	1,5%	1,3%	1,3%	1,6%	1,7%	1,3%				
	U München	17	64	45	44	44	60	54	327	0,8%	0,8%	0,4%	0,6%	0,7%	0,6%	0,6%	0,5%				
	TU München	14	35	32	27	41	38	25	212	0,3%	0,6%	0,4%	0,4%	0,6%	0,5%	0,3%	0,4%				
	U Passau	8	20	22	17	20	20	17	124	0,4%	0,8%	0,8%	0,8%	0,7%	0,8%	0,7%	0,7%				
	U Regensburg	6	21	18	24	21	24	33	143	0,2%	0,4%	0,2%	0,5%	0,5%	0,6%	0,8%	0,5%				
	U Würzburg	9	41	44	44	56	54	48	299	0,2%	1,0%	0,6%	1,0%	1,0%	1,1%	0,9%	0,9%				
	Gesamt	127	330	334	333	350	394	369	2.237	0,4%	0,9%	0,6%	0,8%	0,8%	0,9%	0,9%	0,8%				
	staatliche bay. Kunsthochschulen	AdbK München	0	0	0	0	0	0	2	6	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%			
		AdbK Nürnberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%			
		HMT München	0	0	1	0	0	0	0	1	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%			
		HM Nürnberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%			
HM Würzburg		0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
HFF München		0	0	0	0	0	0	1	1	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
Gesamt		0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
staatliche bay. Fachhochschulen (ohne Venw.-FH)		OTH Amberg-Weiden	11	12	10	13	20	22	17	105	1,7%	2,0%	1,2%	1,8%	2,9%	2,6%	2,4%	2,1%			
		Haw Ansbach	7	10	19	17	10	5	27	93	1,4%	1,5%	3,2%	1,5%	0,8%	3,3%	2,7%	2,1%			
		Haw Aschaffenburg	10	8	15	23	39	16	15	126	1,8%	1,4%	2,0%	3,2%	4,8%	2,3%	1,9%	2,6%			
		Haw Augsburg	32	22	39	51	63	55	52	314	3,2%	2,1%	3,0%	3,7%	4,8%	4,5%	4,2%	3,7%			
		Haw Coburg	26	27	38	22	48	34	53	248	2,9%	2,8%	3,2%	3,2%	4,6%	3,3%	4,5%	3,4%			
		TH Deggendorf	8	9	20	62	33	44	86	262	0,8%	0,9%	1,3%	4,9%	2,5%	3,2%	4,5%	2,7%			
		Haw Hof	5	16	18	32	41	32	37	184	1,3%	1,9%	1,9%	4,4%	4,8%	3,8%	4,5%	3,4%			
	TH Ingolstadt	8	14	24	43	52	55	51	244	0,6%	1,5%	2,6%	2,8%	4,0%	4,2%	4,0%	2,9%				
	Haw Kempten	19	15	29	30	17	42	25	177	2,1%	1,3%	2,1%	2,6%	1,4%	2,1%	2,1%	2,1%				
	Haw Landshut	17	12	20	31	35	39	26	180	2,0%	1,4%	2,0%	2,7%	3,2%	3,2%	2,5%	2,5%				
	Haw München	43	55	96	140	145	131	94	704	1,4%	1,8%	2,4%	3,6%	4,2%	4,1%	3,0%	3,0%				
	Haw Neu-Ulm	3	11	28	29	33	27	26	157	0,5%	1,8%	3,3%	3,1%	3,8%	3,1%	3,1%	2,8%				
	TH Nürnberg	27	60	71	78	93	91	147	567	1,3%	2,4%	2,6%	2,8%	3,2%	3,4%	5,6%	3,1%				
	OTH Regensburg	31	38	53	39	59	57	73	350	1,8%	2,1%	2,3%	1,8%	2,6%	2,5%	3,2%	2,4%				
Haw Rosenheim	16	16	16	20	32	57	58	217	1,6%	1,4%	1,4%	1,4%	2,2%	4,0%	4,3%	2,4%					
Haw Weihenstephan-Triesdorf	20	30	26	28	28	29	20	190	1,7%	1,6%	1,6%	2,0%	2,6%	2,0%	1,3%	1,9%					
Haw Würzburg-Schweinfurt	48	61	89	90	131	100	92	611	2,8%	3,4%	3,9%	4,7%	7,2%	5,1%	4,3%	4,5%					
Gesamt	331	414	613	741	883	858	889	4.729	1,7%	2,0%	2,4%	3,0%	3,6%	3,5%	3,6%	2,9%					
weitere bay. Hochschulen	KU Eichstätt-Ingolstadt	0	12	6	11	20	16	16	81	0,0%	1,0%	0,5%	1,0%	1,8%	1,5%	1,6%	1,1%				
	UBW München	1	3	2	6	10	9	3	34	0,1%	0,4%	0,3%	0,3%	0,4%	1,1%	0,4%	0,6%				
	H für Politik München	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
	Phil.-Theol. H Benediktbeuern (rk)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
	H für Philosophie München (rk)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
	Augustana-H Neudettelsau (ev)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
	H für evang. Kirchenmusik Bayreuth	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
	H für Kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik, Regensburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
	Kath. Stiftungs FH München	29	45	24	34	36	33	51	252	6,2%	9,5%	5,4%	7,5%	7,9%	10,0%	10,0%	7,6%				
	Evang. Hochschule Nürnberg (FH)	12	21	19	23	26	36	26	163	5,2%	7,1%	6,6%	6,8%	8,7%	10,6%	8,6%	7,8%				
	Hochschule für ang. Management, Erding (Priv. FH)	10	8	22	7	5	9	4	65	2,3%	1,9%	4,0%	1,7%	1,6%	2,3%	0,9%	2,2%				
	MBS München (Priv. FH)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%				
	H Fresenius Idstein (Priv. FH)	3	1	2	5	9	4	6	30	3,1%	0,6%	0,8%	1,5%	2,1%	1,0%	1,4%	1,4%				
	FH Schloss Hohenfels, Coburg (Priv. FH)	1	5	0	0	0	0	0	6	5,9%	17,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	13,0%				
Haw Bamberg (Priv. FH)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%					
Macromedia Haw München (Priv. FH)	1	3	2	2	6	2	7	23	0,2%	0,6%	0,3%	0,3%	1,3%	0,4%	1,1%	0,6%					
H für ang. Sprachen, München, SDI (Priv. FH)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%					
FH für off. Verwaltung und Rechtspflege in Bayern	3	4	7	2	4	5	8	33	0,3%	0,4%	0,6%	0,2%	0,4%	0,4%	0,6%	0,4%					
H für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst Berlin (Priv. FH)	0	0	1	2	6	0	1	10	1,9%	8,2%	1,9%	1,9%	8,2%	0,0%	2,6%	2,8%					
Wilhelm Lohse Haw Furth (Priv. FH)	0	0	0	0	2	2	1	5	0,0%	0,0%	1,0%	0,0%	12,5%	6,1%	4,3%	5,7%					
AMD Akademie Mode und Design Idstein (Priv. FH)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%					
HDBW H der Bay. Wirtschaft für ang. Wfiss. (Priv. FH)	0	0	0	0	0	19	0	19	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	28,4%	0,0%	0,0%	15,4%					
Gesamt	518	850	1.035	1.176	1.362	1.390	1.387	7.718	0,9%	1,3%	1,2%	1,6%	1,8%	1,9%	1,9%	1,5%					

Quelle: Statistisches Landesamt/CEUS

Anmerkung: Angaben im Studienjahr (= jeweiliges Sommersemester + darauffolgendes Wintersemester)